

Allianz 

Allianz
Trade



AUGUST 2023

Allianz Trade Export Forecast

Allianz Trade Export Forecast wurde im Aufwärtstrend gestoppt

Der Allianz Trade Export Forecast notiert im August 2023 bei **-1.26 Punkten (Mai: -0.79 Punkte)**. Somit wurde der Aufwärtstrend gebrochen. Immerhin weisen die letzten Daten daraufhin, dass die Talsohle erreicht sein könnte. Das Umfeld für die Wirtschaft und das Exportgeschäft im Besonderen bleibt weiterhin äusserst anspruchsvoll. Glücklicherweise bilden die anhaltend soliden Arbeitsmärkte ein wichtiges Fundament für das Konsumentenvertrauen und die Gesamtwirtschaft.

Der seit Ende 2022 zu beobachtende Erholungstrend des Allianz Trade Export Forecast wurde gestoppt. Im Juni sank der Frühindikator für die Schweizer Exportwirtschaft sogar auf den neuen Jahrestiefstand von -1.40 Punkten. Die Richtung hat sich nun wieder geändert und der Indikator notierte Anfang August bei -1.26 Punkten. Der Allianz Trade Export Forecast bleibt klar im negativen Bereich. Dies deutet im langfristigen Vergleich auf ein unterdurchschnittliches Wachstum hin. Die Schweizer Exportwirtschaft wird das in den kommenden Monaten zu spüren bekommen.

In den vergangenen 25 Jahren stiegen die Schweizer Exporte jährlich um 4.0%. Real (teuerungsbereinigt) betrug das Wachstum im Mittel 2.0%. Im Februar 2022 hatte das nominale Exportwachstum mit 17.5% einen temporären Höhepunkt erreicht – basierend auf den Jahresveränderungsraten des gleitenden 12-Monatedurchschnittes. Dies war eine Folge der Teuerung und der Konjunkturerholung nach der Pandemie. Seither sank dieser rollende Mittelwert bis Mitte dieses Jahres auf 1.8%. Real ist die Veränderungsrate inzwischen moderat negativ bei -0.5%.

Rezessive Tendenzen in der Industrie

Der handelsgewichtete Einkaufsmanagerindex der Schweizer Exportmärkte notiert bei 46.6 Punkten. Das sind 1.5 Punkte weniger als vor drei Monaten. Wie beim Forecast-Index wurde im Juli auch hier eine Trendumkehr registriert. Eine solche liegt bei anderen Indikatoren nicht vor. So sind die Produktionserwartungen der Industrieunternehmen der Europäischen Union gemäss dem Business Climate Index so tief wie seit Juni 2020 nicht mehr. Auch der Einkaufsmanager Index für die Schweizer Industrie zeigt einen starken Rückgang. Er sank auf 38.5 Punkte (tiefster Stand seit April 2009). Die Produktion hat generell abgenommen und der abnehmende Auftragsbestand suggeriert, dass keine sofortige Erholung in Sicht ist.

Lichtblick in Nordamerika

Der J.P. Morgan Global Manufacturing PMI lag zuletzt unverändert bei 48.7 und blieb damit zum elften Monat in Folge unter dem kritischen Wert von 50 Punkten. Der Wert für neue Exportgeschäfte sank zuletzt von 47.1 auf 46.4 Zähler. Ein Hauptgrund für

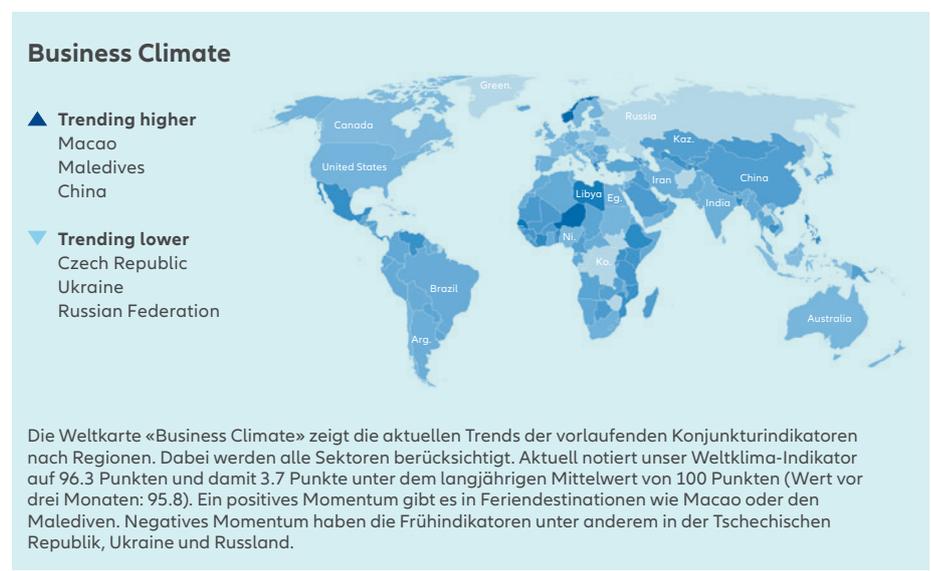
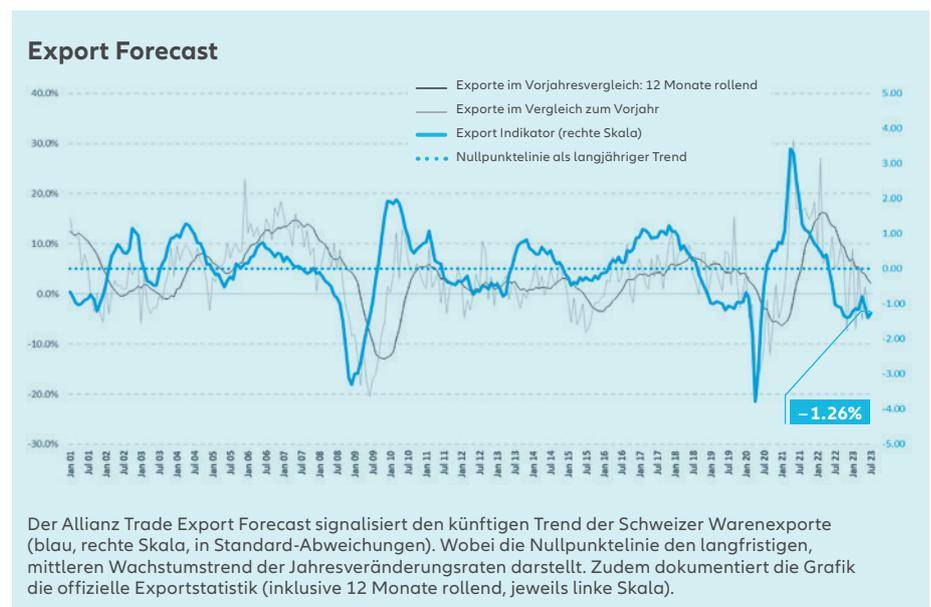
den Rückgang war die deutliche Abschwächung der Aktivität im Eurogebiet und in Asien. Nordamerika zeigte sich dagegen als relativer Lichtblick. Der Optimismus der Hersteller für das kommende Jahr nimmt jedoch leicht zu.

Finanzmärkte schier sorglos

Trotz steigender Zinsen und deutlichen Bremsspuren in der Industrie notieren viele Blue Chips an den Finanzmärkten nahe am Rekordhoch. Die Investoren gehen wohl davon aus, dass die Konjunkturdelle

rasch vorüber sein wird. Für die Schweiz erwartet Allianz Trade 2023 ein moderates Wachstum von 0.8% (Mai) und 1.7% für 2024. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) rechnet 2023 mit einem realen BIP-Zuwachs von 1.1% und für 2024 von 1.5%.

Jan Möllmann, CEO von Allianz Trade Switzerland, kommentiert: «Es scheint, dass sich derzeit die Finanzmärkte angesichts der hohen Aktienkurse von der Realwirtschaft abzukoppeln drohen. Eine gewisse Stütze bilden die nach wie vor robusten Arbeitsmärkte und das damit eng



Merchandise Exports (YoY)

Last official releases

1	Belarus	22.7%
2	Ukraine	15.9%
3	Tunisia	13.0%
4	Slovakia	9.0%
5	Czech Republic	8.1%
6	France	3.2%
7	Switzerland	2.5%
8	Italy	2.5%
9	Brazil	2.3%
10	Denmark	2.0%
11	Poland	1.6%
12	Mexico	0.8%
13	China	0.7%
14	Germany	-0.3%
15	New Zealand	-0.9%
16	United Kingdom	-1.3%
17	Portugal	-2.1%
18	Israel	-2.2%
19	Greece	-2.3%
20	Finland	-2.4%
21	Sweden	-2.9%
22	Japan	-3.5%
23	Netherlands	-4.0%
24	Morocco	-4.6%
25	Spain	-4.6%
26	India	-5.2%
27	Peru	-5.5%
28	World	-5.8%
29	Thailand	-6.3%
30	United States	-6.6%
31	Chile	-6.8%
32	Canada	-7.8%
33	Ireland	-10.9%
34	Malaysia	-12.0%
35	Vietnam	-12.4%
36	South Africa	-13.1%
37	Singapore	-14.0%
38	Hong Kong SAR, China	-14.0%
39	Indonesia	-14.1%
40	Taiwan, China	-14.4%
41	South Korea	-14.7%
42	Australia	-15.3%
43	Philippines	-20.0%
44	Uruguay	-24.9%
45	Saudi Arabia	-25.1%
46	Argentina	-26.6%
47	Bahrain	-30.5%
48	Colombia	-31.3%
49	Norway	-33.8%
50	Russian Federation	-36.1%

Die Tabelle zeigt die jährlichen Veränderungs-raten der Warenexporte verschiedener Länder. Letzte verfügbare offizielle Daten: April, Mai und Juni 2023. Die Daten sind saison- und arbeits-tagbereinigt; in nominalen USD.

gekoppelte Konsumentenvertrauen sowie der Kauf-Appetit. Allerdings machen sich mehr und mehr Exportunternehmen über die rapide verschlechternde Auftrags-

situation Sorgen. Hinzu kommt die hartnä-ckige Frankenstärke. Risikodiversifikation und Absicherungsgeschäfte kommen in diesem Umfeld vermehrt auf den Radar.»

Inflationsdynamik hat sich deutlich entspannt

In der Schweiz lag die Inflationsrate 2022 überdurchschnittlich bei 2.8%. Im ersten Quartal 2023 hat die Teuerung auf 3.2% angezogen, sank aber im zweiten Quartal auf 2.1% (Juli auf 1.6%). Durch Importzölle auf ausländische Agrarprodukte schützt die Schweiz ihre Bauern. Das stabilisiert die betroffenen Preise, führt aber zu einem höheren Preisniveau. Trotz des starken Frankens sind Importgüter deutlich günstiger als im Vorjahr. Ein starker Franken birgt Risiken für die Exportwirtschaft, da dieser die schweizerischen Exporte stark verteuert und das in einem Umfeld, wo sich die globale Nachfrage aufgrund von Unsicherheiten, der Zinswende vieler Nationalbanken und der weiterhin hohen Inflation deutlich abschwächt.

Stagnation des Schweizer Aussenhandels nach sehr gutem ersten Quartal 2023

Geprägt von steigenden Preisen legte der schweizerische Aussenhandel im ersten Quartal 2023 sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen zu. Diese stagnierten jedoch im zweiten Quartal 2023.

Saison- und teuerungsbereinigt lagen die Exporte bei 2.8%, nachdem sie im ersten Quartal um 3.2% gestiegen waren. Die Importe waren das dritte Quartal in Folge rückläufig (-5.4%). Der Handelsbilanzüberschuss betrug im zweiten Quartal 9.9 Milliarden Franken. Geprägt waren die Entwicklungen der Aus- und Einfuhren durch einen Rückgang der Ausfuhren im Bereich der Chemie-Pharma (-3.0%). Die Sparte Uhren (+2.5%) verzeichnete einen neuen Höchststand. Alle übrigen Warengruppen wiesen im zweiten Quartal 2023 einen Absatzzrückgang aus. Im zweiten Quartal 2023 setzte die Schweiz wertmässig sowohl in Nordamerika (-4.8%) als auch in Europa (-1.2%) und Asien (-3.0%) weniger Güter ab.

Die Einfuhren aus Nordamerika, Asien und Europa gingen zurück. 10 von 12 Warengruppen verzeichneten einen Rückgang. Besonders betroffen war auch hier die Sparte der chemisch-pharmazeutischen Produkte, die um 1.3 Milliarden Franken sank. Die Luft- und Raumfahrt verzeichnete ein Plus von 11.5% (real: 32.1%).

Trend: Global Assessment



Real GDP Forecast 2023 (% YOY)

	WTO	World Bank	OECD	IMF	Average
World	2.4	2.1	2.7	3.0	2.6
Advanced Economies		0.7		1.5	1.1
United States of America	1.5	1.1	1.6	1.8	1.5
Euro Area	0.9	0.4	0.9	0.9	0.8
Emerging Markets		4.0		4.0	4.0
East Asia and Pacific	4.2	5.5		5.3	5.0
China		5.6	5.4	5.2	5.4
Latin America	1.4	1.5		1.9	1.6
North Africa & Middle East		2.2		2.5	2.4
Sub-Saharan Africa	3.5	3.2		3.5	3.4
Switzerland				0.8	

World Trade Volume 1.7

Dies sind die Schätzungen der internationalen Organisationen zum realen, d.h. teuerungsbereinigten, Bruttoinlandsprodukt verschiedener Weltregionen für das Jahr 2023. Im Schnitt wird mit einem realen Wachstum des Welt-BIP von 2.6% gerechnet.

Über Allianz Trade Export Forecast

Der Allianz Trade Export Forecast beachtet eine Vielzahl von Daten, die im Kontext zur Schweizer Exportindustrie relevant sind. Dabei werden Frühindikatoren der Industrie, des Transports, der Finanz- und Rohstoffmärkte sowie neue Sentiment-Indikatoren berücksichtigt. Rund 100 Komponenten fließen in ein dynamisches, prädiktives Modell, bei welchem Datenreihen mit einem stärkeren Vorlauf höher gewichtet werden. Der Allianz Trade Export Forecast hat gegenüber den tatsächlichen Ausführungen der Schweizer Exportindustrie einen Vorlauf von bis zu sechs Monaten.

Allianz Trade in Switzerland

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsbereich und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautions-, Garantien sowie Vertrauensschadenversicherung inkl. E-Crime. Das firmeneigene Monitoring System analysiert täglich Veränderungen der Bonität von über 80 Millionen Unternehmen. Allianz Trade gibt Firmen Sicherheit für das Handelsgeschäft, indem Zahlungen abgesichert und Forderungsausfälle entschädigt werden. Zudem hilft Allianz Trade Forderungsausfälle zu vermeiden, indem bei jeder Warenkreditversicherung oder anderer Finanzierungslösung der vorausschauende Schutz im Vordergrund steht. Im Schadenfall verfügt das Unternehmen dank einem AA-Kreditrating über genügend Ressourcen – unterstützt von Allianz –, um Forderungsausfälle zu ersetzen und das Weiterbestehen der geschädigten Firma zu gewährleisten. Allianz Trade mit Hauptsitz in Paris ist in 52 Ländern vertreten und beschäftigt 5500 Mitarbeitende. Im Jahr 2022 belief sich der konsolidierte Umsatz auf 3.3 Milliarden Euro und die versicherten weltweiten Geschäftstransaktionen auf 1.057 Milliarden Euro. In der Schweiz arbeiten rund 50 Personen am Hauptsitz in Wallisellen und den weiteren Standorten in Lausanne und Lugano.

Weitere Informationen auf
www.allianz-trade.ch

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die hierin enthaltenen Aussagen können Aussichten, Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten, die auf den gegenwärtigen Ansichten und Annahmen des Managements beruhen und bekannte und unbekannt Risiken und Unsicherheiten beinhalten. Tatsächliche Ergebnisse, Leistungen oder Ereignisse können wesentlich von denjenigen abweichen, die in solchen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthalten sind. Solche Abweichungen können ohne Einschränkung entstehen durch (i) Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Wettbewerbssituation, insbesondere in den Kerngeschäftsfeldern und Kernmärkten des Allianz Konzerns, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquiditäts- und Kreditereignisse), (iii) Häufigkeit und Schwere von versicherten Schadensfällen, auch aus Naturkatastrophen, und die Entwicklung der Schadenaufwendungen, (iv) Mortalitäts- und Morbiditätsraten und -trends, (v) Persistenzniveaus, (vi) insbesondere im Bankgeschäft, das Ausmass von Kreditausfällen, (vii) Zinsniveaus, (viii) Wechselkurse einschliesslich des EUR/USD-Wechselkurses, (ix) Änderungen von Gesetzen und Vorschriften, einschliesslich steuerlicher Vorschriften, (x) die Auswirkungen von Akquisitionen, einschliesslich damit zusammenhängender Integrationsfragen, und Reorganisationsmassnahmen, und (xi) allgemeine Wettbewerbsfaktoren, jeweils auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder globaler Basis. Viele dieser Faktoren können aufgrund terroristischer Aktivitäten und ihrer Folgen wahrscheinlicher oder ausgeprägter auftreten.

Keine Pflicht zur Aktualisierung

Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Informationen oder zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren, mit Ausnahme der gesetzlich vorgeschriebenen Informationen.

Bildnachweis: Peter Arnold